

in Partnerschaft mit

LIEBE FREUNDE



Dachträger

Seit August hat Juropa definitiv eine neue Funktion: die eines Dachträgers. Juropa trägt mit wenigen nationalen Jungcharorganisationen ihre gemeinsame Dachorganisation YoungstarsInternational (YSInt). Im Rahmen eines Grillabends übergab der Juropa Vorstand im Juni offiziell dem dreiköpfigen YSInt-Exekutivteam die Leitung der internationalen Zusammenarbeit.

Daniel Horst, Geschäftsführer YSInt, coacht Osteuropa, Susanne



Beier Süd- und Westeuropa sowie Ruedi Hächler Zentraleuropa. Alle drei sind langjährige erfahrene Landesleiter, die sehr wohl wissen, wie man eine nationale Jungcharorganisation aufbaut. Sie übernehmen weitgehend die Aufgaben des bisherigen Juporateams wie Promotion, Coaching,

Networking und Training. Mehr darüber werden sie uns in der Novemberausgabe persönlich berichten.



Strategisierung des Exekutivteams mit Juropa-Vertretung

vlnr: Susanne Beier, Judith Dietschy, Martin Sommerhalder, Ruedi Hächler und Daniel Horst

Juropa hat ein tragbares Fundament gelegt - und die Vision lebt und verbreitet sich weiter in den Herzen derer, die in den vergangenen Jahren in Juropa aufgewachsen sind. Hier ein paar ganz aktuelle Beispiele:

Vitalie baut in Moldawien fünf Jungschargruppen auf. Nachdem Juropa dort über Jahre Kurse durchführte, wird endlich unter dem Coaching von Rumänien eine Basisarbeit aufgebaut. Ein schönes Beispiel, wie sich die internationale Zusammenarbeit netzwerkartig verbreitet.

Markus Karzelek, Polen, blickt dankbar auf ein gelungenes Basictraining und anschliessendes Sommerlager zurück. Inspiriert davon plant er jetzt ein neues Produkt: Jungschar-Familienfreizeit 2015!

Eine ähnlich ermutigende Nachricht kommt von Österreich, das einerseits mit monatlich Euro 100.- einen ungarischen Mitarbeiter unterstützt und andererseits Ungarn begleiten wird im Aufbau einer nationalen Jungscharbewegung.

Was bleibt nun für Juropa? Juropa wird als Supporter, als „Dachträger“, YSInt tatkräftig unterstützen. Wir sind nicht mehr die Entscheidungsträger. Als Teil von YSInt geben wir unser Bestes, das Exekutivteam auszurüsten und die wichtigen Ressourcen aus der Schweiz für sie zu erschliessen. Wir rekrutieren junge fähige, treue JungscharleiterInnen für Einsätze, vermitteln Jungschar-Partnerschaften und lassen ihnen Material und finanzielle Unterstützung zukommen.

Nicht zuletzt investieren wir enorm viel für zwei



ganz wichtige Tools: die Webplattform „Youngstars-Int.org“ sowie in das Wikipedia „YoungstarsWiki.org“. Letzteres feiert ihren dritten Geburtstag und präsentierte stolz den tausendsten Artikel in Deutsch. Mehr und mehr werden Artikel und besonders die Kursunterlagen in die verschiedenen Sprachen übersetzt.

Feiern Sie mit und helfen Sie uns „Dinge neu und anders zu denken“ und damit unserer Jugend Hoffnung, Liebe und Wertschätzung zu schenken.

Kurt Mühlematter, Präsident

YoungstarsInt.org

Die Homepage von YoungstarsInternational ist online und muss nun laufend mit Inhalten gefüllt werden. Ziel von Juropa ist, diese Plattform zu nutzen und die Inhalte von juropa.net nach und nach auf youngstarsint.org zu veröffentlichen.



INHALT

- 1 Kurt Mühlematter
Dachträger
- 2 Susanne Beier
Robin Hood und sein Gefolge
Claudia Schoch und Lukas Leuenberger
Bulgarien
- 3 Reto Brühlhart
Ukraines blutende Hand
- 4 M. Mistreanu-Mauerhofer
Vom einen Tief zum anderen Hoch
Anja Fritz
**CrealMeeting
Staff Modul 2015**

1. Thess 2,8

Ich hatte ein e solche Zuneigung zu euch, dass ich bereit war, nicht nur Gottes Gute Nachricht mit euch zu teilen, sondern auch mein eigenes Leben. So lieb hatte ich euch gewonnen.

JUROPA-KONTAKT

Geschäftsstelle:

Verein Juropa
Kirchhaldenstr. 23
CH-8722 Kaltbrunn
Tel: +41 55 280 58 68
E-Mail: info@juropa.net
Web: www.juropa.net

Robin Hood und sein Gefolge

Susanne Beier, Youngstars International und Youngstars España, berichtet vom Sommerlager in Whitby, England, 12.–15.08.2014

„Robin Hood, Robin Hood, riding through the Glen...“ wird durch den ständig wehenden Wind über den Lagerplatz getragen. Zwanzig Camp-Teilnehmer, alle in Robin-Hood-Verkleidung, singen aus voller Kehle am Lagerfeuer und die Legende erwacht zum Leben.

So richtig zugehörig zur Truppe fühlen sich die Teilnehmer, als wir bereits am ersten Nachmittag Hütten im nahen Waldstück bauen, um darin Zuflucht vor den Schergen des Sheriffs zu finden. In den nächsten Tagen suchen wir sie morgens auf, um darüber nachzudenken, wie sich Gott das Zusammenleben für uns vorgestellt hat: in einer Atmosphäre, geprägt von Respekt, Freundlichkeit und Harmonie. Dass das in der Umsetzung oftmals hapert, braucht der Truppe von Robin Hood nicht erklärt werden. Da kann jeder von eigenen Erfahrungen berichten und gleichzeitig auf dem Camp erleben, dass es auch anders gehen kann.



Auch in Whitby genießt man Lagerfeuer

Die Tage vergehen wie im Flug! Verkleidung herstellen, Lederbeutel fertigen, Bilder aus Wolle gestalten, Bogenschiessen, vor den Schergen fliehen und Beute machen, eine Wanderung, die uns die vielen Details der Natur vor Augen führt und durch ein Eis abgerundet wird, ... Mit viel Herz und Kreativität ist das Team am Werk und durch den wertschätzenden Umgang entsteht eine wohltuende Atmosphäre. Tatkräftige Unterstützung bei dem zum vierten Mal stattfindenden Camp in Whitby erfährt das Team durch drei erfahrene Jungschar-Leiter. Gemeinsam mit Micha (18 Jahre, aus Süddeutschland) und Cyrill (20 Jahre, aus Bülach, Schweiz) greifen wir ihnen unter die Arme. Die beiden senken den Altersdurchschnitt und glänzen nicht nur durch ihr sportliches Engagement. Freudig nimmt das Team zur Kenntnis, dass ihr Nationalheld auch auf dem europäischen Festland bestens bekannt ist.

Als festlicher Abschluss findet ein Abendessen mit den Eltern statt. Nun stimmen alle von Herzen in den umgedichteten Robin-Hood-Song ein: „Thank you Lord, Thank you Lord, thank you for this camp...“. Was kann es Besseres geben, als wenn die Teilnehmer mit leuchtenden Augen fragen: „Und wann findet das nächste Camp statt?“



Robin Hood's Gefolge gut getarnt

Frische Leiter & Pommes mit Käse

Claudia Schoch, Rütli

Zwei Dinge wusste ich: Die Hauptstadt heisst Sofia und Bulgarien grenzt irgendwo an Griechenland. Nur zwei intensive Wochen später kann ich sehr viel mehr sagen: Bulgarien ist landschaftlich wunderschön. Die Tomaten schmecken einfach himmlisch. Ich war im Land, in dem sozusagen der Käse und das Joghurt fließt. Soooooo feiner Käse gehört sogar über die Pommes, davon scheint jeder Bulgare überzeugt zu sein. In meiner ersten Woche war ich Teil des Leadershiptrainings. Die noch „frischen“, aber hochmotivierten Youngstars Leader waren für mich sehr ermutigend. Das Halten der Lektionen bereitete mir Freude. Was gibt es Besseres, als Wissen und Erfahrungen weiterzugeben. Trotz der ganzen Übersetzerei waren die Frischlinge voll dabei. Im Laufe der Woche durfte ich miterleben wie Gott an ihnen wirkte und Veränderungen sichtbar wurden. Eine beeindruckende Beobachtung war ihr wachsender Eifer zum Bibelstudium.

Die zweite Woche verbrachte ich im Zeltlager mit Heim-

kindern in Kaflak. Ich packte an, wo mein Einsatz gerade gebraucht wurde. Einige der Leiter hatten die Gelegenheit ihr neu erworbenes Wissen aus dem Leadershiptraining gleich weiterzugeben. Diese Kinder wuchsen uns ans Herz. Fehlende Bulgarisch-Kenntnisse sind hier kein Hindernis. Der Umgang mit ihnen war allerdings nicht immer einfach. Viele haben in ihrem jungen Leben kaum Liebe erfahren. Im Gegenteil, diese Ablehnung hatte Spuren hinterlassen. Die Lebensumstände der Kinder berührten mich und forderten mich heraus. Der Moment als die Bustüren sich schlossen wird mir lange in Erinnerung bleiben.

Waisenkinder im Biwak

Lukas Leuenberger, Steinen

Zu Beginn dieses Jahres fasste ich den Entschluss. Nun sass ich im Flugzeug und traf auf dem Weg eine Gruppe von Schweizern. Sie halfen bereits seit mehreren Jahren mit. Gespannt erwartete ich meinen ersten Leiterkurs in Bulgarien mit Juropa. In den Sommerferien wurden mehrere Lager und Kurse durchgeführt. Bei zwei davon war ich live dabei

und half mit. Zu Beginn war es sehr interessant herauszufinden, wie man sich denn am besten mit den Bulgaren verständigen kann. Zum Glück konnten die meisten Englisch und einige wenige auch Deutsch. Auch allfällige sonstige Schwierigkeiten wie das Kopfschütteln oder -nicken (die Bulgaren machen es genau umgekehrt wie die Schweizer), waren nach einiger Umgewöhnungszeit überstanden.

Für den letzten Tag bereiteten die angehenden Leiter in zwei Gruppen einen Kindernachmittag vor. Jeweils 15 Kinder lernten dabei die Geschichte von Jona kennen. Voller Freude stellten wir fest, dass einzelne Teilnehmer, welche bis anhin nicht in einer Jungschar mithalfen, Interesse gezeigt haben,

Ukraines blutende Hand

Reto Brühlhart, Gasel, über seinen Sommereinsatz in der Ukraine

Die Ukraine. Dieses Land machte sich trotz sehr hoher Medienpräsenz in den letzten Monaten nicht als Reiseziel beliebt. Als ich meinen ersten Einsatz letzten Herbst in der Ukraine machte und gefragt wurde, ob ich nächsten Sommer (2014) Interesse an einem weiteren hätte, konnte ich aufgrund der damaligen politischen Situation des Landes sofort vorbehaltlos zusagen. Nach und nach mussten wir lesen, wie sich die Lage verändert.



erschwerte Bedingungen:
Verletzentransport durch den Wald

Juni flog ich dann via Kiew nach Odessa. Am Flughafen wurde ich mit einem herzlichen Empfang abgeholt. Auf's Neue überraschte mich die Herzlichkeit der Gastfamilie Puzanov. Der erste Tag verlief so in etwa wie man ihn auch aus der Schweiz kennt. Alle waren etwas nervös und mussten sich zuerst kennen lernen und beschnuppern. Der Höhepunkt war, dass ich eine bekannte ukrainische Leiterin aus Vinnytsa unter den Teilnehmern sah, die extra aus dem

nach Odessa angereist war. Im Verlauf des Kurses erfuhr ich, dass unter den Teilnehmern 2 Ärztinnen und eine Krankenschwester sind und mein Übersetzer selbst auch Arzt ist. Doch auch diese haben von den vielen praktischen Übungen stark profitiert. Da im Camp noch alle Vorbereitungen

Allerdings schenkte mir Gott ein Herz voller Liebe für die Leute und die Ukraine. Daher nahm ich auch eine zweite kurzfristige Einladung an und flog sehr spontan im Mai für einen Kurs im Nordwesten hin. Ende

selber eine Gruppe zu beginnen.

In der Woche darauf halfen einige Teilnehmer aus dem Leiterkurs direkt mit als Leiter. Dieses Lager war speziell, da nur Kinder und Jugendliche aus einem Waisenheim teilnahmen. Vor dem Lager wurde ich dann auch bereits von anderen Leitern vorgewarnt, dass die Waisen schwierig seien. Gemeinsam führten wir verschiedene Aktivitäten wie Geländespiele, Wanderung mit Übernachtung im Biwak und Workshops durch.

Nach zwei Wochen war das Abenteuer Bulgarien auch schon vorbei. Es war ermutigend zu sehen, dass in Bulgarien bereits einige Leiter aktiv in der Kinder- und Jugendarbeit dabei sind und schon heute vieles auf die Beine stellen.

am Laufen waren und der Kurs erst am Dienstag startete, habe ich mit Freude im Lager als Schreiner mitgeholfen. Kurz nach Beginn der Arbeit kam plötzlich Vova zu mir: „Hey, kannst du mir helfen!“ und streckte mir seine blutende Hand ins Gesicht. Er meinte, dass er sich beim Pfostenzuspitzen das Beil in den Finger gehauen habe.

Nun konnte ich gleich an einem praktischen Beispiel demonstrieren, wie man eine Wunde desinfiziert und verbindet. Als zusätzliche Schwierigkeit musste ich mit einem ukrainischen Verbandskasten zurechtkommen.

Die drei Kurstage und der zusätzliche Tag für die Lagerleiter gingen für mich wie im Flug vorbei. Zum Abschluss erlebte ich noch mit Tolia eine Stadtbesichtigung von Odessa.

Gott ist ein mächtiger Beschützer, der uns auf all unseren Wegen begleitet und uns in seiner Hand hält. Betet für die Ukraine und für unsere Brüder und Schwestern dort. Wir dürfen in der Schweiz in Sicherheit und Freiheit leben, haben eine Polizei, die nicht korrupt ist, sowie eine Armee, die nicht auf Spenden angewiesen ist. Wir leben hier in einem Luxus, der uns gar nicht mehr bewusst ist, und dafür sollten wir Gott loben und preisen.

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Psalm 91, 11.



Im Ernstfall könnte er wohl nicht mehr lächeln...



Reto Brühlhart lehrt gekonnt die richtige Wundversorgung

JUROPA-KONTO

Bank Linth
8730 Uznach
BC: 8731
PC-Konto: 30.38170-0

Zugunsten:

Verein Juropa
Kirchhaldenstr. 23
8722 Kaltbrunn
Kto.Nr.: 302604.2002
IBAN: CH37 0873 1003
0260 4200 2
BIC: LINSCH23XXX



Grossteil der Aufbaucrew



über 170 Personen aus 12 Jungscharen

Trotz intensivem Training war niemand besser als Robin Hood



1. Kor 12,14

Ein Körper besteht nicht aus einem einzigen Teil, sondern aus vielen Teilen.

Vom einen Tief zum anderen Hoch

Mirjam Mistreanu-Mauerhofer, ASEI in Italien, berichtet vom 3. Nationalen Jungscharlager

Die Teilnehmer vom 3. Nationalen Jungscharlager des ASEI in Italien erlebten einen ebenso verregneten Sommer wie viele von uns auch. Das meteorologische Tief schaffte es aber keineswegs, das Camp nicht zum Höhepunkt des Sommers werden zu lassen.

Als Gruppe von 18 Personen aus drei verschiedenen Jungscharen starteten wir eine Woche vorher mit dem Aufbaulager. Die Erwachsenenleiter wurden dabei tatkräftig von vielen Minileitern unterstützt. Wir waren etwa 70 Kilometer östlich von Rom in den Bergen auf einem Lagerplatz mitten in völlig unberührter Natur. Es gab nichts ausser Feld, Wald und einem Wassertank, der extra für uns hingestellt worden war. Das bedeutete viel Arbeit.

Die intensive Zusammenarbeit in dieser Woche tat uns gut und hat uns mit den anderen anwesenden Jungscharen verbunden.

Leider war das Wetter nicht wie erwünscht.

Da der Lagerplatz auf 1500 m ü. M. lag,

war es in der Nacht sehr kalt und es hat sehr viel geregnet und gewittert. Ein so nasses Lager habe ich in Italien glaube ich noch nie erlebt.

Ein Blitz schlug bei einem besonders starken Gewitter ganz

in der Nähe ein und beschädigte unser Mischpult. Durch den Regen ist der Boden unter unserem Nahrungsmittelzelt weggerutscht und das Zelt brach zusammen. Aber wir konnten gerade rechtzeitig fast alles retten und das Zelt mit Holzpflocken verstärken. Trotz allerlei Streichen des Wetters schafften wir es, alles rechtzeitig bereitzuhaben.

Am 19. Juli kamen dann die Teilnehmer und die anderen Leiter an. Im Ganzen waren wir knapp

über 170 Personen aus 12 verschiedenen Jungscharen!

Das Wetter war nun etwas besser, dennoch regnete es jeden Tag ein bisschen. Die Aktivitäten konnten wir trotzdem wie geplant durchführen, denn wir erlebten Gottes Führung mitten im Regen: Es hat oft während der Nacht geregnet oder während der Mahlzeiten. Dankbar waren wir auch für das grosse Evangelisationszelt, das wir brauchen durften, es hat uns immer wieder guten Unterschlupf geboten. Während der Tageswanderung freuten wir uns über Sonnenschein.

Gemeinsam erlebten wir die Geschichte von



Valentino Mistreanu als Robin Hood

Robin Hood und dachten gleichzeitig über das Leben von David aus der Bibel nach. Beide haben unter viel Ungerechtigkeit gelitten. David war gehorsam und hat sich an Gott gehalten und sich nicht von vielerlei Gefahren einschüchtern lassen. Gott hat David auf wunderbare Weise geführt und ihm den Sieg geschenkt und ihm zur Gerechtigkeit verholfen.

Wir haben für Einheit untereinander gebetet und gestaunt, wie gut wir es als Jungscharen und Leiterteam hatten. Vielleicht hat uns auch das launische Wetter zusammengeschweisst! Natürlich hat nicht immer alles geklappt und trotzdem bleiben viele schöne und dankbare Erinnerungen an dieses nationale Lager zurück.

Staff Modul

Melde dich für's Staff Modul an auf

www.juropa.net



Am Crea!meeting auf St. Chrischona

Anja Fritz, Juropa-Büro Basel

• In Partnerschaft mit OM Schweiz war Juropa wiederum beim Missionsparcours am Crea!meeting auf St. Chrischona im Juni 2014 mit dabei. Rund 2'000 Jugendliche konnten dadurch interaktiv Einblicke in die verschiedenen Weltreligionen erhalten und fanden im Gespräch mit den diversen christlichen Organisationen vor Ort heraus, wie Jesus einen Unterschied macht – gerade durch Missions-Einsätze von jungen Menschen – an allen möglichen Orten.

• 10 abenteuerlustige Jungscharleiterinnen und -leiter aus der Schweiz waren diesen Sommer in 5 europäischen Ländern und setzten dort tatkräftig ihre Fähigkeiten ein, unter anderem bei Kursen und Camps. So unterstützten sie die lokale sowie die nationale Jungscharbeit nachhaltig.

• Ausblick: Die Planung fürs Juropa-Staff-Modul vom 17./18. Januar 2015 läuft. Wir wünschen uns noch viele Jungscharbegeisterte, welche an diesem Weekend zugerüstet werden für ihren Einsatz über die eigenen Landesgrenzen hinweg. Willst du auch mit dabei sein?